



Resolution

des Stadtrates Landau in seiner Sitzung am 22. Mai 2018
zum Ausbau der Einmündung B 272 / K 42

Der Stadtrat von Landau fordert die schnellstmögliche und leistungsfähige Umgestaltung der Einmündung B 272 / K 42 auf Basis der als Variante H bezeichneten Lösung. Eine Zustimmung zu der temporären Lösung erfolgt nur unter der Maßgabe, dass die Variante H weiter verfolgt wird.

Die Einmündung der K 42 in die B 272 zwischen Dammheim und Bornheim ist nicht verkehrsgerecht ausgebaut. Der LBM Speyer hat zur Verbesserung der Situation mehrere Ausbauvarianten entwickelt und in Bürgerversammlungen in Dammheim und Bornheim vorgestellt. Sowohl die Stadt Landau mit dem Stadtteil Dammheim als auch die Gemeinde Bornheim haben sich dabei für die als Variante H bezeichnete Lösung mit sogenannten holländischen Rampen ausgesprochen. Bei dieser Lösung soll die K 42 unter der B 272 hindurch geführt und mit Rampen verknüpft werden.

Der Landesbetrieb Mobilität Speyer baut nun im Rahmen des B 10 - Ausbaus im Sommer diesen Jahres die lichtsignalgeregelte Kreuzung der B 10 / L 512 / K 13 im Norden von Landau Richtung Edesheim in einen Kreisverkehr um. Da die K 13 als Zufahrtsstraße nach Dammheim dabei mehrere Monate gesperrt werden muss, soll die Einmündung der K 42 in die B 272 zwischen Dammheim und Bornheim kurzfristig um zwei Einfädelspuren ergänzt werden.

Bereits heute stellt sich die Einmündungssituation als sehr schwierig dar. Dies wird sich nach Fertigstellung der neuen Verkehrsbeziehung Neustadt – Speyer mit höherem Verkehrsaufkommen noch weiter verschärfen. Die Umsetzung der Variante H ist jedoch erst in mehreren Jahren realistisch. Somit stellt sich der jetzige Anbau von zwei Einfädelspuren als eine kurzfristig sinnvolle, aber nur temporäre Lösung dar, die nach Vorlage aller finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen in die Variante H münden muss. Die Planung und Umsetzung der Umgestaltung auf Basis der Variante H darf durch die provisorische Zwischenlösung nicht verzögert werden.